

Obduktion steht noch aus

Große Betroffenheit nach Unfalltod eines 36-jährigen Osttirolers: Zeugen gesucht



So sieht es im Bikepark am Hochstein aus. Es gibt mehrere Trails in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden.

© TVB Osttirol



Von Catharina Oblasser

Donnerstag, 22.05.2025, 15:45

Im Bikepark Lienz fand ein einheimischer Radfahrer am Mittwochabend den Tod. Zum genauen Unfallhergang wird laut Polizei noch ermittelt. Es ist der erste Todesfall, seit es den Bikepark gibt.

Lienz – Der Tod eines Osttiroler Mountainbikers am Lienzer Hochstein löst Trauer und Betroffenheit aus. Der Mann war am Abend des 21. Mai im Bikepark unterwegs gewesen, als er aus ungeklärten Gründen stürzte. Zwei junge Burschen fanden den Schwerverletzten und setzen die Rettungskette in Gang. Der 36-Jährige starb wenig später im Krankenhaus.

Tief betroffen zeigt sich Mario Tölderer, Geschäftsführer der Lienzer Bergbahnen AG. Die AG betreibt am Hochstein nicht nur den Lift, sondern auch den Bikepark. „Ich möchte den Hinterbliebenen mein tiefstes Mitgefühl ausdrücken“. Auf nähere Fragen zum Unglück kann Tölderer nicht eingehen. „Es handelt sich um ein laufendes Verfahren. Wir werden die Polizei und die Behörden bei den Ermittlungen so gut wie möglich unterstützen. Mehr kann ich im Moment nicht sagen.“

„Wir versuchen Zeugen zu finden“

Die Exekutive untersucht weiterhin den Unfallhergang und wie es zu dem Todesfall gekommen ist. „Wir versuchen, weitere Zeugen zu finden“, heißt es vonseiten der Osttiroler Alpinpolizei. Zur Zeit des tragischen Unglücks dürften jedoch nicht viele Menschen unterwegs gewesen sein, denn der Sommerbetrieb auf dem Hochstein hat noch nicht begonnen.

Der 36-Jährige sei jedenfalls bestens ausgerüstet gewesen, inklusive Helm, so die Polizei. Nähere Aufschlüsse soll das Obduktionsverfahren geben, das die Staatsanwaltschaft Innsbruck angeordnet hat.

Die Lienzer Bergrettung hat immer wieder Einsätze im 2017 gegründeten Bikepark, doch so tragisch wie dieses Mal war es noch nie, zeigt sich Leiter Thomas Zimmermann betroffen. „Dass beim Downhill-Sport Unfälle passieren, kommt immer wieder vor. Einen Todesfall gab es im Lienzer Bikepark aber noch nie.“

Die Rettungskette habe optimal funktioniert, beginnend mit den zwei jungen Burschen bis zur Zusammenarbeit der Einsatzkräfte. Umso trauriger stimmt es die Bergrettung, dass der 36-Jährige nicht gerettet werden konnte.